

Leitbild

Gemeinde**Sattel**



2030



Gemeinde Sattel – Leitbild 2030

Wer kein Ziel vor Augen hat ...

«Wer kein Ziel vor Augen hat, kann auch keinen Weg hinter sich bringen» (Ernst Ferstl, österreichischer Schriftsteller, geb. 1955)

Mit dem vorliegenden Leitbild «Sattel 2030» will der Gemeinderat Ziele und Wegmarken setzen, da und dort Wegweiser aufstellen und einige Leitplanken für das künftige alltägliche politische Schaffen montieren. Die aus der Leitbildarbeit resultierenden Leitsätze sollen nicht nur schöne Worte bleiben, sondern dank der jeweils unterlegten konkreten Ziele und Massnahmen für alle Interessierten fassbar und überprüfbar sein.

Dieses Leitbild wird die Arbeit des Gemeinderates in den nächsten Jahren leiten und begleiten. Regelmässig will der Gemeinderat Bilanz ziehen und feststellen, wo Ziele erreicht wurden und wo weiterer Handlungsbedarf besteht. Über allen Leitsätzen, Zielen und Massnahmen steht das gemeinsame Bestreben, das Leben und Zusammenleben in unserem Dorf familiär, vernetzt, über alle Generationen attraktiv, lebens- und liebenswert zu gestalten.

24. September 2019

Gemeinderat Sattel





Impressum

Grafik und Gestaltung:
Räber Graphic&Design, Sattel

Bilder:
Gemeinde Sattel
Niedermann AG, Baar / Sattel
Sattel-Hochstuckli AG, Sattel
Nadia Räber, Sattel

Druck:
Triner Media + Print, Schwyz

Auflage:
2000 Exemplare



*Sattel:
familiäres, vernetztes,
zentrumsnahes
Dorf mit hoher Wohn-
qualität.*

Leitsätze

1.1 Information/Kommunikation:

Wir wollen den Austausch zwischen Bevölkerung und Behörden fördern und dazu bestehende und neue Informationskanäle nutzen.

1.2 Abholen, einladen, integrieren:

Wir fördern zur Integration der Neuzugezogenen eine «Abholkultur».

Ziele/Massnahmen

1.1.1 Internetauftritt modernisieren, propagieren, mobiltauglich machen.

1.1.2 Die Möglichkeiten des Sattler Anzeigers nutzen und ausbauen (z.B. Layout, Farbe).

1.1.3 Neue Kommunikationskanäle erschliessen. Z.B. Eigentümerversammlungen, Vereine, Genossenschaften aktiv besuchen. Digitale Möglichkeiten prüfen und sinnvoll anwenden.

1.1.4 Direkten Kontakt fördern z.B. durch themenbezogene Informationsveranstaltungen, Fragestunden, Briefkasten, Sprechstunde, Marktstand, Umfragen, etc.

1.2.1 Abholkultur für Anlässe/Veranstaltungen fördern.

1.2.2 Anlässe nutzen für Informationen über andere Anlässe.

1.2.3 Begleitpersonen für Neuzuzüger rekrutieren.

1.2.4 Hausbesuche und pers. Einladungen für Gemeindeanlässe.

1.2.5 Treffpunkte schaffen für Eingessene und Neuzuzüger wie Vereinsmesse, Apéros, bestehende Anlässe.

1.2.6 Kinder und Jugendliche als Botschafter nutzen.

1.3 Engagement wertschätzen:

Der Einsatz für die Gemeinde und für die Öffentlichkeit erfährt Wertschätzung und Anerkennung.

1.4 Grunddienstleistungen:

Gute Grunddienstleistungen stärken die Verbundenheit zum und mit dem Dorf.

1.5 Eigenverantwortung:

Eigenverantwortung gehört zur Basis der Dorfkultur.

1.3.1 «Milizabend» (Dankeschön-Anlass für Vereinsfunktionäre) regelmässig durchführen.

1.3.2 Präsenz des Gemeinderates an Vereinsversammlungen.

1.3.3 Nichtmonetäre Entschädigung für Kommissionsmitglieder beibehalten (z.B. Nachtessen).

1.3.4 Vereine in ihrer Kommunikation unterstützen durch kostenlose Nutzung der Kommunikationskanäle der Gemeinde (Internet, Gemeindebroschüre, Agenda im Sattler Anzeiger).

1.4.1 Erhalt der Einkaufsmöglichkeiten und Grunddienstleistungen.

1.5.1 Eigenverantwortung und Eigeninitiative der Bevölkerung fördern.



*Die gute Wohn-
gemeinde für ein
ganzes Leben.*

Leitsätze

2.1 Aussenräume:

Aussenräume sind für die Wohnqualität und Freizeitgestaltung wichtige Räume und Flächen. Diese sollen in genügender Zahl und hoher Qualität vorhanden sein.

2.2 Gemeindeliegenschaften:

Die Gemeindeliegenschaften gehören zum Entwicklungspotential der Gemeinde, das die Gemeinde aktiv beeinflussen kann.

Ziele/Massnahmen

- 2.1.1** Gemeindeeigene Aussenräume aufwerten (Plätze, Strassen, Liegenschaften) z.B. öffentlicher Kräutergarten, Bepflanzungen, Materialisierung und Möblierung.
- 2.1.2** Bei privaten Bauvorhaben motivierend und beratend unterstützen.
- 2.2.1** Immobilienstrategie festlegen.
- 2.2.2** Die Pfarrkirchenstiftung bei der Erneuerung der alten Kaplanei nach Möglichkeit unterstützen.
- 2.2.3** In Gemeindeliegenschaften «Wohneigentum auf Zeit» prüfen.
- 2.2.4** Sicherstellen von ausreichend und günstigen Asylunterkünften.
- 2.2.5** Potential «Schlössliwiese» entwickeln.
- 2.2.6** Zukunft Liegenschaft Swisscom festlegen.

2.3 Ungenutzter Wohnraum:

Die negativen Auswirkungen von ungenutztem und schlecht genutztem Wohnraum sollen minimiert werden.

2.4 Wohnen im Alter:

Die Wohnbevölkerung soll möglichst lange in Sattel geeignete Wohnverhältnisse vorfinden und auch die Möglichkeit haben, die letzten Lebensjahre würdig und gut versorgt zu verbringen.

2.5 Ausserschulische Betreuung:

Das Angebot von ausserschulischen Betreuungsmöglichkeiten stellt einen wichtigen Standortfaktor dar und soll durch die Gemeinde initiiert und gefördert werden.

2.3.1 Anwendung des Werkzeugkasten «Hausanalyse» in Zusammenarbeit mit dem REV.

2.3.2 Eigentümer aktiv informieren (Zweitwohnungsproblematik, Ersatzbauten ausserhalb Bauzonen, etc.).

2.4.1 Neue Trägerschaft (Gemeinden) von St. Anna befürworten.

2.4.2 Die Realisierung von altersgerechten Wohnungen (Lage, Grösse, Bauweise) unterstützen und durch die Gemeinde selber auch realisieren.

2.4.3 Erfahrungen anderer Gemeinden mit neuen Wohnformen für das Alter auswerten und in Sattel einbringen.

2.4.4 Voraussetzungen zum «betreuten Wohnen» schaffen.

2.5.1 Modelle und Möglichkeiten der ausserschulischen Betreuung evaluieren und ein für Sattel geeignetes und taugliches Modell umsetzen. Auch im Verbund mit Nachbargemeinden

2.5.2 Aus der Initiative und Verantwortung der Bevölkerung entstehende Vorschulangebote unterstützen.



In die Zukunft investieren, Kinder und Jugendliche fördern.

Leitsätze

3.1 Schulische Zusammenarbeit:

Wir verstehen Zusammenarbeit als Chance und den sicheren Schulweg als stete Herausforderung.

3.2 Jugend/Freizeit:

In der Freizeit wird die Verbindung mit dem Dorf aufgebaut und gefördert.

3.3 Jugend und Politik:

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen einladen und motivieren, sich politisch einzubringen. Sie tragen die künftigen Folgen heutiger Entscheide.

Ziele/Massnahmen

3.1.1 Schulische Zusammenarbeit überprüfen und mögliche Chancen nutzen (Spezialdienste, z.B. DAZ).

3.1.2 Schultransport und Schulwege optimieren, Mittagstisch anbieten.

3.1.3 Sicherheit der Schulwege überprüfen und notwendige Massnahmen umsetzen.

3.2.1 In Verbund mit anderen Gemeinden Freizeitangebote fördern.

3.2.2 Fortsetzung der Unterstützung des Projektes «Free Snow Sattel».

3.2.3 Kontinuierlicher Ausbau der Freizeitanlagen im «Schlössli».

3.3.1 Verschiedene Einbezugsmöglichkeiten von Jugendlichen in die Gemeindepolitik studieren und für Sattel geeignete Möglichkeiten evaluieren und umsetzen.

3.3.2 Gezielte Suche und Einsatz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kommissionen und Arbeitsgruppen.





*Medizinische
Unterstützung und
Pflege ganz nahe
bei den Menschen.*

Leitsätze

4.1 Bestehendes Angebot:

Das bestehende Angebot (Arzt, Spitex, Physiotherapien, etc.) ist für Sattel bedeutsam und soll erhalten bleiben.

Ziele/Massnahmen

- 4.1.1** Neue Spitex-Organisatin unterstützen, das Leistungsangebot laufend überprüfen und gegebenenfalls anpassen.
- 4.1.2** Grösstmöglichen Support zur Erhaltung einer Hausarztpraxis bieten.
- 4.1.3** Pflegende Angehörige beraten und unterstützen.
- 4.1.4** Pro Senectute unterstützen.



*Gute Entwicklungen
und Fortschritt dank
gesunden Finanzen.*

Leitsätze

5.1 Eigenkapital / Steuerfuss:

Die Steuerbelastung bleibt massvoll, die Gemeindefinanzen sind stabil.

5.2 Solidarität:

Jeder Franken, den der Kanton investiert, kommt im Erholungsraum Sattel vielen Schwyzerinnen und Schwyzern zugut.

5.3 Attraktivität:

Eltern wissen ihre Kinder in guter schulischer und ausserschulischer Betreuung.

Ziele/Massnahmen

- 5.1.1** Erhöhung des Eigenkapitals unter Beibehaltung oder Senkung des Steuerfusses auf 75 % eines Jahressteuerertrages anstreben.
- 5.1.2** Steuerfuss im vorderen kantonalen Mittelfeld.
- 5.1.3** Finanz und Investitionsplanung über jeweils mindestens vier Jahre.
- 5.2.1** Sich für mehr Finanz-Solidarität innerhalb des Kantons einsetzen.
- 5.2.2** Sozialkosten-Verteilung (z.B. Fremdplatzierungen / Schule) neu unter Einbezug des Kantons regeln.
- 5.2.3** Feinjustierung des Finanzausgleichs zugunsten der mittelkleinen Gemeinden (wie Sattel) verbessern.
- 5.3.1** Attraktivität von Sattel als Wohnort durch gute Schule und ausserschulische Kinderbetreuung steigern.
- 5.3.2** Attraktivitäts-Defizite durch Befragungen, Forschung, etc. feststellen und erkannte Defizite abbauen.



*Wer nahe wohnt
und arbeitet, kann
sich in der Gemeinde
engagieren.*

Leitsätze

6.1 Räumliche Entwicklungsmöglichkeiten:

Durch geeignete Planungsmassnahmen die Entwicklungsmöglichkeiten für das Gewerbe schaffen.

6.2 Gewerbe:

Das lokale Gewerbe verfügt über gute Rahmenbedingungen und erfährt Wertschätzung.

Ziele/Massnahmen

- 6.1.1** Bedarf und Entwicklungspotential des Gewerbes eruieren (bisher auch 3.2.5) und Interessierte mit Investoren zusammenbringen.
- 6.1.2** Raumplanerische Voraussetzungen für Entwicklungsmöglichkeiten des Gewerbes schaffen.
- 6.1.3** Infrastrukturausbau (z.B. Glasfaser) eng begleiten und Einfluss nehmen.
- 6.1.4** Aktive Landpolitik betreiben, Land erwerben und tauschen, um an geeigneten Orten Gewerbeland einzozonen und anbieten zu können.
- 6.1.5** Eigene Landreserven (z.B. Brunnern/Moos) aktivieren.
- 6.2.1** Gemeindliche Beschaffungen sollen das einheimische Gewerbe nach Möglichkeit berücksichtigen.
- 6.2.2** Austausch Gemeinderat – Gewerbe intensivieren.
- 6.2.3** Dem Gewerbe in und auf den Gemeindemedien Plattformen bieten.

6.3 Landwirtschaft:

Die Landwirtschaft erfährt Wertschätzung und lokale Unterstützung.

6.3.1 Melioration Moos planen.

6.3.2 Bei Verpachtungen «gute Dienste» anbieten, damit Pacht in der Gemeinde bleibt.

6.3.3 Verwendung von lokalen landwirtschaftlichen Produkten durch beispielhaftes Verhalten der Gemeinde fördern.



*Pfeiler der lokalen
Wirtschaft, attraktive
Freizeitmöglichkeit
für die ansässige
Bevölkerung.*

Leitsätze

7.1 Bestehendes Angebot:

Das bestehende vielfältige Ganzjahresangebot erhalten, massvoll und in Richtung Mehrtagestourismus weiter entwickeln.

7.2 Regionale Zusammenarbeit fördern:

Dank Zusammenarbeit vielfältigere Angebot entwickeln und effizienter vermarkten.

Ziele/Massnahmen

7.1.1 Tourismusleitbild «Strategie 2021» umsetzen.

7.1.2 Unterstützung der Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur.

7.1.3 Weiterentwicklung des Tourismus in Richtung Aufenthaltstourismus unterstützen.

7.1.4 Raumplanerische Möglichkeiten zur Schaffung von Ferienwohnungen auf Bauernhöfen eruieren.

7.1.5 Übereinstimmung zwischen touristischer Entwicklung und den Ansprüche der Bevölkerung herstellen.

7.2.1 Pflege der bestehenden Kooperation mit dem Ägerital.

7.2.2 Aufbau der Kooperation mit der Erlebnisregion Mythen (Brunnen Schwyz Marketing AG).

7.3 Geschichte:

Das Potential der einzigartigen Möglichkeiten (z.B. Geschichte) in touristischen Produkten erschliessen.

7.4 Fuss- und Wanderwege:

Ein attraktives, gut gepflegtes und gesichertes Wegnetz bildet die Grundlage für Fuss- und Wanderverkehr.

7.3.1 Unterstützung bei der Kooperation mit den Museen der Region.

7.3.2 Geschichtliche und kulturelle Eigenheiten pflegen, nutzen, unterstützen.

7.4.1 Bestandesaufnahme Fuss- und Wanderwege durchführen und Lücken eruieren.

7.4.2 Fusswege und Wanderwege rechtlich sichern.

7.4.3 Unterhalt Fuss- und Wanderwege organisatorisch und finanziell regeln.

7.4.4 Hindernisfreie Wege und Routen bekannt machen und fördern.



Unser Beitrag zu einer Umwelt in der sich auch spätere Generationen wohl fühlen.

Leitsätze

8.1 Energie und Ökologie:

Nachhaltigkeit exemplarisch leben. Bevölkerung in Energie- und Umweltfragen klug und wirkungsvoll beraten.

8.2 Öffentlicher Verkehr:

Einfluss nehmen, um gute öV-Anbindung und gute öV-Verbindungen als Standortvorteile stets zu optimieren und verbessern.

Ziele/Massnahmen

8.1.1 Umsetzung Energieleitbild 2019.

8.1.2 Förderung von ökologischer Bauweise, Nutzung einheimischer Energie und Energieeffizienz durch das Baureglement und durch beispielhaftes Verhalten der Gemeinde.

8.1.3 Energiegewinnung für Gemeindebauten aus einheimischen, erneuerbaren Energieträgern anstreben und wo möglich, umsetzen.

8.2.1 Weiterer Einsatz für die Verbesserung des Angebotes des öffentlichen Verkehrs.

8.2.2 Halt Voralpen-Express erreichen.

8.2.3 Bushaltestellenangebot prüfen und verbessern (z.B. Künstmatt/Dorf / Herrenegg).

8.2.4 Die SOB bei der Erneuerung der hindernisfreien Bahnhaltestelle unterstützen und die Gemeindeinteressen optimal einbringen.

8.3 Motorisierter Individualverkehr:

Wir finden den Ausgleich zwischen Mobilität und Sicherheit.

8.3.1 Sinnvolle Tempolimiten anstreben (z.B. Lärmreduktion H8 im Bereich «Dorf/Rösslimatt» / 30er-Zone Dorfstrasse).

8.3.2 Reduktion der Strassenflächen H8 durch Realisierung des Kreisels «Post» erreichen.

8.3.3 Vollständige Bewirtschaftung der gemeindeeigenen Parkplätze einführen.

8.3.4 Auf Sattel zugeschnittene Car-Sharing- / Mobility- / Mitfahrangebote, etc. prüfen und anstossen.

8.4 Landschaftsentwicklung:

Natürliche Landschaften erhalten und fördern.

8.4.1 Landschaftsentwicklungskonzept weiterführen und Massnahmen laufend umsetzen.

8.4.2 Landwirte in der Umsetzung von Massnahmen zur Erhöhung der Landschaftsqualität beraten, unterstützen und finanzielle Hilfe vermitteln.

Zusammenarbeit regional, national und international



*Vernetzen heisst,
Stärken anbieten,
Grenzen überwinden.*

Leitsätze

9.1 Altersbetreuung:

Ein ganzes Leben lang in der Nähe seiner Angehörigen und Freunde verbringen können.

9.2 Entsorgung:

Im Verbund ökologischer leben und wirtschaften.

9.3 Kultur:

Treffpunkte schaffen Identifikation mit dem Dorf. Mitarbeit fördert die Verbundenheit.

Ziele/Massnahmen

9.1.1 Die bestehenden Zusammenarbeiten für die Altersbetreuung (St. Anna und Breiten) fortführen.

9.1.2 Die Zusammenarbeit im Bereich Spitex mit Rothenthurm und Sozialdienst mit Arth-Goldau wird fortgeführt.

9.1.3 Möglichkeiten der regionalen Zusammenarbeit erschliessen.

9.2.1 Bestehende Zusammenarbeit mit dem Abwasserverband Schwyz fortführen.

9.2.2 Zweckverband Kehrrichtentsorgung Innerschwyz (ZKRI) weiter stärken.

9.3.1 Angebote in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden anstreben.

9.3.2 Eigenständige kulturelle Anlässe der Kulturkommission durchführen.

9.3.3 Weiterhin Bundesfeier durchführen und aktiv bei der Durchführung der Schlachtjahrzeit am Morgarten mitarbeiten.

9.4 Allianz in den Alpen:

Über die Grenzen schauen und lernen.

9.5 Spiellandschaft Schlössli:

Ein spezielles Erlebnis ermöglichen.

9.4.1 Mitarbeit im internationalen und nationalen Gemeindefnetzwerk «Allianz in den Alpen» intensivieren und positive Erfahrungen anderer Gemeinden umsetzen und eigene Erfahrungen einbringen.

9.5.1 Spiellandschaft Schlössli als Angebot von Sattel an die Region verstehen.



Kontakt

Gemeinde Sattel
Dorfstrasse 22a
6417 Sattel

Telefon 041 835 12 01
www.sattel.ch